

pubescens und virens, *Astenus filiformis* und immaculatus, *Astilbus canaliculatus*, *Atheta hygrotopora*, *Atomaria ruficornis* und *Autalia rivularis*, *Bembidium lampros*, *Brachygluta fossulata*, haematica und xanthoptera, *Bryoporus rufus*, *Bythinus crassicornis*, *nigripennis* und *puncticollis*.

Cardiola obscura, *Carpophilus sexpustulatus*, *Cassida nobilis* und *rubiginosa*, *Catops tristis*, *Ceutorhynchus asperifoliarum* und *campestris*, *Chaetocnema aridella* und *concinna*, *Chalcoides aurata*, *Chrysomela fastuosa* und *a. speciosa* und *varians*, *Coccinella septempunctata*, *Corticaria pubescens*, *Crepidodera nigrifolia* und *Cryptophagus dentatus*.

Demetrias atricapillus, *Dibolia femoralis*, *Diodesma subterranea*, *Domene scabricollis* und *Dorytomus taeniatus*.

Enicmus transversalis, *Eucommus Kiesenwetteri*, *Motschulskyi* und *pubicollis* und *Exochomus quadripustulatus*.

Galerucella calvariensis, *Gyrophaena laevipennis* und *lucida*.

Haltica oleracea und *a. nobilis*, *Haploderus caelatus*, *Helops quisquilius*, *Hister carbonarius*, *Hypocyrtus apicalis* und *seminulum*.

Laria pisorum, *Lathrimaenum atrocephalum*, *Lemacyanella* und *melanopa*, *Liodes nigrita*, *Longitarsus atricollis*, *exoletus* und *Linnaei*.

Mecinus pyraister, *Medon brunneus fuscus* und *melanocephalus*, *Melasoma vigintipunctata*, *Meligethes coracinus*, *pedicularius* und *viridescens*, *Mycetoporus Baudueri*, *bimaculatus*, *brunneus*, *longulus* und *punctus v. marginatus*.

Nargus velox.

Onthophilus striatus, *Orchesia micans*, *Orchestes fagi*, *Otiorrhynchus austriacus*, *inflatus* und *mastix*, *Oxymus silvestris*, *Oxytelus rugosus* und *tetracarinatus*.

Paederus Baudii, *limnophilus* und *litoralis*, *Phaedon laevigatus*, *Phyllotreta undulata*, *vittata* und *vittula*, *Phytonomus variabilis*, *Platynaspis luteorubra*, *Pogonochaerus hispidus*, *Proteinus brachypterus*, *Psylliodes chrysocephala* und *cupreata*, *Pullus haemorrhoidalis* und *impexus*.

Quedius rufipes und *xanthopus*.

Rhynchites bachus.

Scopaeus didymus, *Seymnus frontalis*, *interruptus* und *quadrimaculatus*, *Sitona humeralis* und *lineatus*, *Smicronyx Jungermanniae*, *Sphaerosoma pilosum*, *Stenus ater*, *circularis*, *Erichsoni*, *flavipalpis*, *flavipes*, und *providus*, *Stiliculus geniculatus* und *similis*, *Strophosomus melanogrammus*, *Subcoccinella viginti-quatuor-punctata* und *Syncalypta setosa* (Reichei).

Tachyporus chrysomelinus, *formosus*, *hypnorum*, *macropterus*, *nitidulus* und *obtus*, *Tachys bistriatus*, *Tachyusa constricta*, *Tereetrius bicipes*, *Thea vigintiduopunctata*, *Trechus constrictus* und *quadristriatus*, *Trimium emonae*, *Tychius quinquepunctatus* und *tomentosus*.

Hiezu bemerke ich: Wenn Schnee am Laube liegt, oder dasselbe gefroren ist, so gehe man deshalb nicht achtlos vorüber, in der Voraussetzung, dort nichts zu erbeuten; man entferne nur die oberen Lagen samt Schnee oder Eis, darunter stößt man auf zwar nasses

Laub, doch gerade in und unter demselben fängt man oft ganz gute Käferarten. Bevor man zu Hause zur Durchsuchung des Gesiebsels schreitet, lasse man es am warmen Ofen etwas trocknen, weil die Tiere starr sind und da sie sich nicht rühren, nicht leicht bemerkt werden. Die Wärme bringt Leben in sie; ich lasse alle im Lichtausleser (Photoklektor), den ich auf den warmen Ofen stelle, auskriechen.

Ebenfalls im Gesiebsel, welches aus dem Mulm und Moder alter, fauler Bäume gewonnen wurde, fand ich:

Cerylon ferrugineum und *histeroides*, *Cis hispidus*, *Corticaria fuscula*, *Dromius linearis*, *Rhizophagus bipustulatus*, *Scaphidium quadrimaculatum*, *Scaphosoma agaricinum* und *Xyloterus lineatus*.

(Fortsetzung folgt.)

57. 89 Parnassius

Parnassiana.

V.

Zur Synopsis der asiatischen Mnemosyne.

Von Felix Bryk (Finnland).

(Fortsetzung.)

Diagnose von subsp. *Sheljuzhkoi*: Mittelgroße Mnemosyne mit sichtbarer gewinkelter Submarginalbinde, die beim ♀ bis Cu₂, beim ♂ bis Cu₁ reicht. Das Subkostalbändchen reicht beim ♀ nur bis M₂. Der Mittelzellularfleck rundlich und bescheiden. Der Diskalfleck der Hinterflügel ist beim ♀ angelehnt. Das Subkostalauge und die Analflecke fehlen dem ♂, das schmale Analband der ♀ in der Regel zwischen M₃ und Cu₁ unterbrochen; Hinterrandschwärze reduziert überschreitet Cu₂ nicht. Beobachtete Zustandsformen: ab. *casta* Bryk (Fig. 43); ab. *intacta* Krul. (c. m.) ab. *Ernestinae* Bryk (Type ♀, Fig. 32).

Nachdem wir die mühevollen Operation der Abtrennung von subsp. *Sheljuzhkoi* von subsp. *Athene* Stich. für gelungen betrachten müssen, bleibt uns noch die zweite Frage zu beantworten: wie verhalten sich die Kylikier zur *nubilosus* Christ.?

Wenden wir uns also nach Persien. Die Iuristanische *Adolphi* ist den freundlichen Lesern wohl bekannt, ich verweise daher auf die Originalbeschreibung¹⁾. Mit dieser ausgezeichneten, „eigentümlichen“, wie sie unser verstorbener Geh. Rat Dr. Pagenstecher²⁾ nannte, Unterart wird wohl Niemand v. *Sheljuzhkoi* zu vereinigen versuchen oder wagen, sonst streike ich und streiche überhaupt den dritten Namen hinter jeder Form! Am Wansee kommt eine der subsp. *Adolphi* nahe Form mit mehr androtroper Tendenz vor. Der glückliche Sammler scheint jedenfalls etwas von *Parnassius* zu verstehen, da die Tüten die Inschrift „*Parnassius Mnemosyne* (?)“ (22. VI. 1912 Wan-See) trugen. Dieses Fragezeichen hinter *Mnemosyne* erinnert uns an v. Nordmanns Ausspruch! Sicher wäre eine unkritische Abtrennung dieser Form, bzw. der noch extremeren *Adolphi* F. B.

¹⁾ Vgl. Soc. ent. Vol. XXVI p. 60, Fig. 1, 2, 1911.

²⁾ Vgl. Dr. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. Nat. Vol. 64. p. 310. 1912. (Wiesbaden).

von *Mnemosyne* L. ein Pendant zu *Felderi* und *Eversmanni*. Und Grose Smith hat auch faktisch eine auffallende *Mnemosyne*-Form vom Thian-Schan als „neue“ Art beschrieben und *Parnassius nivalis*¹⁾ benannt. Von welcher Rasse dieses aberrative ♂, „das sich unter einer großen Zahl von *nubilosus* vorfand und die Mitte zwischen *Mnemosyne* und *Felderi* zu halten“ scheint, ein Synonym ist, läßt sich schwer beantworten; jedenfalls scheint es von der Species *Mnemosyne* L. zu sein. Auffallend ist, daß Grose Smith keine Zelldekoration im Vorderflügel erwähnt; wir hätten also unter ab. *nivalis* eine *Mnemosyne*-Form zu verstehen, der wie bei *Parn. Stubbendorfi typica* Bryk der Mittelzellularfleck fehlt. Die Bestimmung *Mnemosyne* aus dem Thian-Schan als *nubilosus* Christ. ist in jedem Falle als falsch zu bezeichnen. Von *Adolphi* unterscheidet sich der Wan-See-Falter (*subnubilosus*) nur dadurch: daß sein Flügelrand nicht so kreideweiß ist, sondern mehr ins Elfenbeinerne spielt; die Grundtonbinde zwischen dem schmalen Glasbande und der Submarginalbinde nicht so breit und klar wie bei *Adolphi* erscheint. „*Antiquinuncunx*“ und oblongen

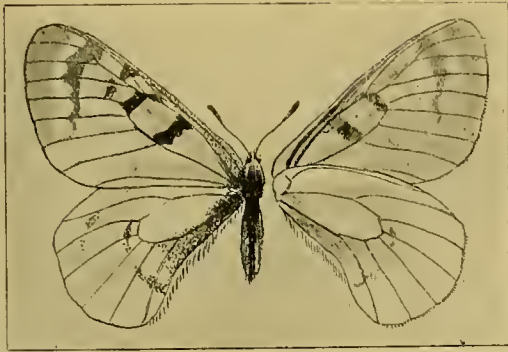


Fig. 35. *Parnassius Mnemosyne* L. ♂, var. *Adolphi* Bryk. (Sammlung Bryk.)

Mittelzellularfleck haben sie als Charakteristikum mit *Adolphi* gemeinsam. In meiner Sammlung stecken davon 4 ♂ und 3 ♀. Das auffälligste ♀ habe ich zur „Type“ auserkoren (Fig. 36); das zweite ähnelt sehr stark der Type von *pseudonubilosus* Trti. et Vrty²⁾ aus Trapezunt; von der man es auch nicht abtrennen dürfte, wenn alle ♀ so aussehen würden, trotz des *antiquinuncunx*-Fleckes, der dem gräflichen Exemplare fehlt, das dritte ♀ ist sehr klein 27,5 mm. Die ♂ von *subnubilosus* sind auf den Hinterflügeln öfters zeichnungslos; Vorderflügelänge: 33 mm—29,5 mm. Während nun diese intakten ♂ (2 ♂ c. m.) von *pseudonubilosus* stark abstecken, gleicht ein ♂ der ab. *maculatus* (c. m. 29,5 mm) der l. c. abgebildeten Type aus Trapezunt. Ob *subnubilosus* ein Synonym von *pseudonubilosus* ist, soll die Zukunft entscheiden. Hätte mir Herr Philipps seinem Versprechen gemäß seine ganze Wan-See-Ausbeute zur Ansicht geschickt, so hätte ich dem Leser schon jetzt eine befriedigende Antwort geben können. Als Abarten erwähne ich: *maculatus*

¹⁾ Vgl. Th. Ann. Mag. Nat. Hist. Vol. 1 (8). Nr. 1. p. 116.

²⁾ Vgl. Conte Turati, Nuove forme lep. (Nat. Sic. Vol. XX. T. III. f. 2 (♀) Fig. 1 (♂) 1907).

(c. m.) *cardinal* (♀) Koll. Bang-Haas. (31 mm. Hinterrandfleck viereckig, ganz besonders stark betont), ab. *perversus* (c. m.; Philipps don.). In Arwas (Transkasp.) fliegt der Schwarzweißapoll in einer ganz originellen Tracht: nach 2 ♂ (Type Koll. Sheljuzhko. Kiew) habe ich nicht gezögert, diese androtrope Rasse zu benennen. Wie sie einerseits dem Rassenforscher ein Problem zu lösen gibt, weil sie sich als Bindeglied zwischen *Adolphi* und die anderen *Mnemosyne*-Formen einschließt, so ist andererseits ihr Name für den Systemonomen noch lange nicht sichergestellt, da es äußerst problematisch ist, ob wir den echten *nubilosus* Christ. oder eine namenberechtigte, von *nubilosus* Christ. verschiedene, Rasse vor uns haben. Hätte Christoph die Typen abgebildet, so ließe sich in einem Nu die Frage entscheiden. Der markant aufgehängte primitive Mittelzellularfleck, ähnlich wie ihn *Escalerae*, *Bremeri* zeigen, ist für diese Nordpersier ♂ charakteristisch; Christoph erwähnt diesen auffälligen Fleck nicht. Auch auf der angeblichen Type von *nubilosus* Christ., die Verity abbildet, vermissen wir so einen originellen Mittelzellularfleck. Die von Verity abgebildete angebliche Type stammt aus Hadjscha-

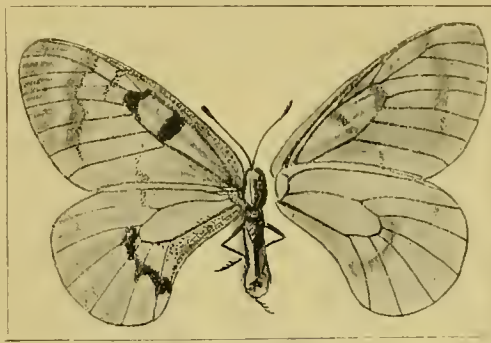


Fig. 36. *Parnassius Mnemosyne* L. ♀, *subnubilosus* Bryk (Type). (Koll. Bryk.)

bad in Kuhistan (Nordpersien; 33° N. B. 55 L.). Das ♂ (Pl. LXV. f. 3) ähnelt der Fig. 25; es fehlt ihm nur der Subkostalfleck und Analfleck auf den Hinterflügeln. In der Sammlung Staudinger erinnere ich mich 2 ♂ 1 ♀ aus Tash gesehen zu haben. Die ♂ zeigten eine „freie“ einzellige Medianzelle. Also *problematica*, ein Problem in jeder Hinsicht. Nach der Aufstellung übersandte mir Herr Bang-Haas 2 ♂ 3 ♀. Das ♂ (c. m.) gleicht der Abbildung (Fig. 34); nur ein Analfleck im Hinterflügel ist dazu erhalten. Bei der Type aus Kuldor (30. IV.; 32,5 mm) ist der Mittelzellularfleck rechts asymmetrisch, da sich als Ergänzung der hintere Teil dieses Fleckes als loser Punkt an die hintere Diskozellulare anlegt; ähnliche „Meteoriten“ zeigt ein ♂ in coll. Leonhard. Das verkürzte Submarginalband und der ausgebliebene Subkostalfleck von Fig. 34 ist aberrativ. Die weibliche Type steckt in meiner Sammlung. Sie ist stark androtrop. Ihre Submarginalbinde ist breiter und länger als sie etwa die Kotype Fig. 34a veranschaulicht. Sehr interessant ist das Subkostalbändchen, das zwischen M₁ und M₂, wo es endet, unterbrochen erscheint. Der Mittelzellularfleck erreicht fast den hinteren Diskusarm; Hinterrandfleck fast ganz verschwunden.

Der angelegte einzellige Endzellularfleck der Hinterflügel fällt kaum auf: ein Analfleck. Vorderflügelänge 33 mm. Sphragis fehlt. Von den beiden ♀ Kotypen gehört eine zur ab. *fermata*; sie ist sehr groß (35 1/2 mm); ihre Sphragis ist eher klein. Steht *Sheljuzhko* nahe!

In Kleinasien wird das Vorkommen des Schwarzweißapolls noch östlich von Smyrna vom Bosz-dagh, dem Tmolus der Alten, wo sie Lederer im Mai-Juli auf den höchsten Bergen fand,



Fig. 37. *Parnassius Mnemosyne* L. ♀, var. *libanotica* Bryk (Type). (Koll. Bang-Haas.)

(Staudinger l. c.) gemeldet. Von wo das auf Fig. 31 „Asia minor“ etikettierte Stück herrührt, läßt sich bei der spärlichen Kenntnis der kleinasiatischen *Mnemosyne* schwer beantworten; ich habe sie nur wegen der originellen Auflösung der Hinterrandbestäubung auf den Hinterflügeln abgebildet; es ist nicht ausgeschlossen, daß das Tier aus Italien stammt; es gleicht völlig einem ♀ der Turatischen subsp. *Fruhstorferi* (Coll. Conte Turati). Das auf Fig. 30 abgebildete Stück soll aus dem Sultan-Dagh (Sultangebirge) stammen (Koll. Ksienzopolsk 20. VI. 1904). Es ist leicht möglich, daß der Fundort mit dem Sultan-Hazret-Gebirge verwechselt wurde; es kommt nämlich der Type (c. m.) von *Bucharana* m. sehr nahe, nur ist die Submarginalbinde bei meiner Type um zwei Elemente kürzer. Syrien scheint unseren Falter zu einer ganz charakteristischen Rasse, die gleich entfernt ist von *Sheljuzhko*, wie auch von *problematica*, umgeprägt zu haben. Das Pärchen aus dem Libanon ist zu auffallend, als daß ich es nicht benennen würde. Das Weibchen (Fig. 37) sieht wie eine *Gigantea* Stgr. mit kleinasiatischer Physiognomie aus! Es ist sehr hell. Der *Antiquincunx*-Fleck unterscheidet die ♂ dieser subsp. *libanotica* von den kleineren *Sheljuzhko*. Man vergleiche Fig. 38 mit Fig. 33. Wahrscheinlich wird die f. *syra* Verity eine verarmte Zustandsform dieser Rasse sein. Verity sagt von seiner „race“: „En Syrie vote un jolie race à fond des ailes très blancs, a dessins noirs très réduits, qui correspond à la race levantinus apollo.“ Die Abbildung T. LXV. f. 5 zeigt ein ♂, dekoriert mit „Lunulae“, einem Subkostalfleck, stark reduziertem Endzellularfleck und noch stärker zu einem Punkte verdrängten Mittelzellularfleck; auf den Hinterflügeln ist der Endzellularfleck sichtbar. Ich möchte diese forma *syra* Verity als Zustandsform (ab. *Ernestinae*) von *libanotica* halten. Nach den Nomenklaturregeln aber wäre in diesem Falle der Name *syra* prioritätsberechtigt, ob-

wohl er sich doch dann nur auf eine Zustandsform bezieht. Mehr logisches Denken! Jedenfalls darf man aber nicht nach einem Stücke aus einer Lokalität den Namen auf das ganze Land im vorhinein postulieren. Die Veritysche Diagnose sollte also beginnen: „En Hermon“ usw. usw. und nicht „En Syrie“ usw. usw. Ob die mir unbekannte *Mnemosyne* aus Akbes zu *libanotica* zu ziehen ist, überlasse ich Herrn Sheljuzhko zu beantworten, der hoffentlich ein Pärchen davon baldigst veröffent-



Fig. 38. *Parnassius Mnemosyne* L. ♀, var. *libanotica* Bryk (Type). (Koll. Bang-Haas.)

lichen wird. „Ich glaube aber doch vorläufig meine Stücke zu *libanotica* ziehen zu können“ (Sheljuzhko M. S. 1/14 II. 1914). Ein ♂ aus Eibes (coll. Staudinger) zeigt einseitig links den plethoneuren *elathratus*-Zustand, dem wir bei Stubbendorfoapoll begegnet sind. (Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

In den moorigen Teilen des Grunewaldes bei Berlin baut die Ameise *Myrmica rubra* ihre Nester in dem dichten Sphagnumteppich, der sich dort ausbreitet und der durch und durch mit Wasser getränkt ist; die Tiere leben also in beständiger Feuchtigkeit, in der auch die Brut ihre Entwicklung durchmacht. Die Nester sind oft von nur geringer Tiefe, ihr unterer Teil ist fast stets ganz unter Wasser und trotzdem sind dort viele Puppen und Larven zu finden. Offenbar hat nun der Aufenthalt in der feuchten Umgebung Einfluß auf die Färbung der *Myrmica*. Während sie gewöhnlich ganz dunkelrot ist, finden sich dort massenhaft blaßgelbe Individuen, und zwar sind diese bei weitem zahlreicher als die normal gefärbten. Diese durch klimatische Verhältnisse hervorgerufene Variationserscheinung ist äußerst interessant, denn sie zeigt, daß sich innerhalb derselben Art Unterschiede herausbilden können, wie sie sich im allgemeinen nur in geographisch weit voneinander getrennten Gebieten ergeben.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Wradatsch ging als Geschenk ein:

Die Käferausbeute von 1913 und die angewendete Fangtechnik.

Autor: Dr. Gustav Wradatsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Parnassiana. V. Zur Synopsis der asiatischen Mnemosyne. 66-68](#)